**Titel des Vortrags:** Theodor Fontanes Notizbücher. Konzept und Visualisierung der digitalen genetisch-kritischen und kommentierten Edition

**Name der Vortragenden und Kontaktdaten:** Dr. Gabriele Radecke ([Gabriele.Radecke@phil.uni-goettingen.de](mailto:Gabriele.Radecke@phil.uni-goettingen.de)) und Mathias Göbel (goebel@sub.uni-goettingen.de)

**Beschreibung des Projekts:**

Theodor Fontanes 67 Notizbücher sind das letzte noch unveröffentlichte größere Textkorpus des Autors, und es gibt bislang wenige, den textkritischen Standards nicht genügende Teilpublikationen. Von 1859 bis Ende der 1880er Jahre hat Fontane Notizbücher geführt, die unterschiedliche Notate enthalten: Tagebuchaufzeichnungen, Briefkonzepte, poetische Pläne, Vortragsmitschriften, Entwürfe zu Theater- und Kunstkritiken, Buchexzerpte sowie Notizen und Zeichnungen, die während der Ausflüge durch die Mark Brandenburg und auf weiteren Reisen entstanden sind. Hinzu kommen To-do-Listen und Zugabfahrtspläne, Lektüre- und Briefempfängerlisten. Die editorische Vernachlässigung hat zur Folge, dass eine Rezeption der Notizbücher ausgeblieben ist und die Aufzeichnungen für die Ent­stehungsgeschichte und Textgenese der Werke Fontanes nur gelegentlich ausgewertet wurden. Die genetisch-kritische Hybrid-Edition wird erstmals alle Notizbuchniederschriften ermitteln, transkribieren, codieren, visualisieren, kommentieren und veröffentlichen. Im Unterschied zu den bisherigen, an inhaltlichen Kriterien orientierten Einzelpublikationen stellt das Editionskonzept die komplexe Überlieferung mit ihren materialen und medialen Kennzeichen in den Mittelpunkt.

Die Ausgabe besteht aus zwei komplementären Teilen, die in abgestufter Weise die Materialität visualisieren und dokumentenorientierte, chronologische und teleologische Zugriffe ermöglichen sowie einen linearen les- und zitierbaren Text und Kommentar herstellen: Die digitale Edition im Fontane-Notizbuch-Portal wird alle Notizbuchaufzeichnungen in synoptischer Darstellung von Digitalisat und diplomatischer Transkription sowie einen historisch-kritisch edierten Text mit textkritischem Apparat und Kommentaren unter Open-Access-Lizenz veröffentlichen. Unter Rückgriff auf Linked Open Data entstehen Visualisierungen, die einen Zugriff auf die Notizbücher durch Aggregationen und Ver­knüpfungen, auch auf Grundlage der semantischen Auszeichnung, ermöglichen.

Die Buch-Edition wird die historisch-kritische Textfassung mit Apparat und Kommentaren umfassen. Die genetisch-kritische Hybrid-Edition wird neue Impulse für die werkgenetische, literatur- und kulturwissenschaftliche sowie mentalitätsgeschichtliche Forschung geben; sie wird auch ein Modell für weitere Notizbuch-Editionen mit ähnlich schwierigem Über­lieferungskontext zur Verfügung stellen.

Die philologische Editionsarbeit wird durch digitale Methoden und den Einsatz der Virtuellen Forschungsumgebung TextGrid maßgeblich unterstützt. Für die komplexen Anforderungen der Notizbuch-Edition werden die Dienste und Werkzeuge der Virtuellen Forschungsumgebung genutzt, angepasst und zum Teil weiterentwickelt.

Die Edition entsteht an der Theodor Fontane-Arbeitsstelle der Universität Göttingen in Kooperation mit der SUB Göttingen.

**Eckdaten zum Projekt insgesamt:**

**Titel der Edition und Webseite:** Theodor Fontane: Notizbücher. Genetisch-kritische und kommentierte Edition. Hrsg. von Gabriele Radecke / **Projektseite:** [www.fontane-notizbuecher.de](http://www.fontane-notizbuecher.de/) bzw. <http://www.uni-goettingen.de/de/303691.html>

**Laufzeit:** 2011 bis 2017 (gefördert von der DFG)

**Verwendete Tools:** TextGrid, eXist, TEI (Roma, Oxgarage), D3.js, DARIAH-DE-Geo-Browser, JQuery

**Kontaktdaten:**

Gesamtleitung, Idee, Konzeption und Herausgeberin: Dr. Gabriele Radecke,

Gabriele.Radecke@phil.uni‐goettingen.de

Informationswissenschaftliche und -technologische Leitung: Dr. Heike Neuroth, neuroth@sub.uni-goettingen.de

Weitere Mitarbeiter/innen: Martin de la Iglesia, Mathias Göbel, Judith Michaelis, Rahel Rami

Assoziierte Partnerin und Eigentümerin der Notizbücher: Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Handschriftenabteilung